

Nr. 27
Mai 2014

Pottkieker

Libérale Zeitung für Geseke



konstruktiv-kritisch

FDP

Die Liberalen

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

am 25. Mai ist Kommunalwahl. In acht-zehn Wahlbezirken werden die Frauen und Männer für den neuen Stadtrat gewählt. Selbstverständlich tritt die

Geseker FDP wieder mit einer ausge-wogenen und erfahrenen Mannschaft an. Vor fünf Jahren gaben uns 18,1 % der Geseker Wähler ihr Vertrauen.

Mit sieben Personen im Stadtrat und zwölf sachkundigen Bürgern in den Aus-schüssen haben wir liberale Ideen zum Wohle unserer Heimatstadt vertreten.

Peter Vogt
78 Jahre, Kaufmann
Wahlbezirk 12
(Ehringhauser Straße)
Listenplatz 1

Wir stehen für konstruktive Politik. Wo nötig, scheuen wir nicht die Kritik und fassen auch heiße Eisen an. Wäh-rend in der XXL-Koalition alles mit der CDU kuschelte, haben wir als einzige Fraktion die wichtige Oppositionsrolle ausgefüllt. **Machen sie die FDP stark!** Absolute Mehrheiten verhindern eine offene und erfolgreiche Ratsarbeit. Wir bitten Sie am 25. Mai um Ihre Stimme!

Freundlichst Ihr

Peter Vogt

Auftragsvergaben: Transparenz und Chancengleichheit

Die FDP wird sich auch in Zukunft für Transparenz und Chancengleichheit ein-setzen. Nur durch die konsequente An-wendung **transparenter Vergabever-fahren für öffentliche Aufträge** wird eine Chancengleichheit für die Bieter aber auch der Wettbewerb um das beste Preis-Leistungs-Verhältnis gewährleistet.

Der Umgang mit öffentlichen Geldern verpflichtet alle Beteiligten dazu. Nur mit Transparenz ist man jeden Verdacht erhaben, insbesondere dann wenn öf-fentliche und private/berufliche Inte-ressen im Sitzungssaal eigentlich zur Befangenheit führen.

Im konkreten Fall des Asylbewerber-heims sollte mal eben hinter verschlos-senen Türen die Vergabe ohne Aus-schreibung abgewickelt werden. Die FDP hat dieses verhindert. Seitens ei-nes FDP Ratsmitglieds wurde auf eine Ausschreibungspflicht hingewiesen. Der

Bürgermeister Franz Holtgrewe versi-cherte, dass **ausdrücklich kein förm-liches Ausschreibungsverfahren an-gezeigt ist**. Daraufhin wurde von dem FDP Ratsmitglied eine Beschwerde bei der Kommunalaufsicht beim Kreis Soest eingereicht. Danach ruderte die Verwal-tung zurück und befand, die Vergabe doch auszuschreiben.

Wir werden auch den zukünftigen Bür-germeister nach Kräften darin unter-stützen, beste Leistungen zu den besten Konditionen für Geseke einzuwerben. Den Schlüssel hierzu sehen wir u.a. in Transparenz und Chancengleichheit.

Es ist Ihr Geld und Ihre Wahl.

Es ist wichtig eine Starke FDP im Rat zu haben.

Josef Altemeyer



Alexander Arens
54 Jahre, Glasgestalter
Wahlbezirk 13
(Völmeder Straße)
Listenplatz 2



Dr. Ernst Romberg
69 Jahre, Kinderarzt
Wahlbezirk 10
(Stockheimer Straße)
Listenplatz 3



Anna-Luise Eiserich
66 Jahre, Köchin
Wahlbezirk 4
(Langeneicke)
Listenplatz 4



Wolfgang Jüttemeier
56 Jahre, Krankenpfleger
Wahlbezirk 9
(Auf den Strickern)
Listenplatz 5



Andreas Bode
27 Jahre, Student
Wahlbezirk 2
(Ehringhausen-Nord)
Listenplatz 6

Bauausschuss: Beruf und Ehrenamt



Der Bauausschuss, der meist beschäftigte Ausschuss, hat 37 mal in der letzten Legislaturperiode getagt. Hier werden die Weichen für die bauliche Weiterentwicklung unserer Stadt gestellt.

Da ist es für jeden Architekten fachlich verlockend, aber auch kommerziell verführerisch, in diesem Ausschuss mitzuwirken. In der letzten Wahlperiode waren fünf von neun Ausschussmitgliedern der CDU **hauptberuflich Statiker und Architekten**. Können sie wirklich immer **frei zum Wohle der Stadt entscheiden**? Natürlich dürfen sie bei Entscheidungen, die ihre Arbeit betreffen nicht mit abstimmen. Es behindert die Ausschussarbeit aber erheblich, wenn die „Befangenen“, wie im Extremfall geschehen, bei acht von zwölf Beratungspunkten den Saal verlassen müssen.

Ein wenig mehr Fingerspitzengefühl bei der Nominierung der Ausschussmitglieder täte der gesamten Arbeit gut.

Josef Altemeyer

Sparpolitik und Augenwischerei

Der neue Rat wird um zwei Sitze kleiner. Die FDP hat diese Sparmaßnahme mitgetragen, obwohl jetzt prozentual mehr Stimmen für ein Mandat gebraucht werden. In der CDU können sich viele die Arbeit teilen. Bei den übrigen, kleineren Fraktionen muss die Arbeit auf noch weniger Schultern verteilt werden.

Diese Maßnahme wurde als Sparerfolg gefeiert. Schweigen herrscht dagegen in der Geseker „GroKo“ über die Zahl der Bürgermeister.

Geseke hat drei stellvertretende Bürgermeister, wie Soest, Lippstadt und Paderborn. Es reiht sich also bei den Großen ein. Salzkotten und Erwitte kommen mit zwei Stellvertretern aus. Die FDP war und ist der Ansicht, dass auch **in Geseke zwei stellvertretende Bürgermeister reichen**. Aber die kleinste Kraft im Rat, die BG, bestand nach der letzten Wahl auf einem eigenen. Und sie werden es wieder tun. Kleine Geschenke erhalten bekanntlich die Freundschaft.

Dieses Geschenk wird vom Steuerzahler übernommen. In fünf Jahre kostet dieses **Pöstchen € 15.363,00**. Da die Stellvertretenden Bürgermeister von CDU und SPD die allermeisten Termine wahrnehmen, bleiben für den dritten Stellvertreter jedes Jahr nur geschätzt sechs. Umgerechnet also **rund € 500,00 pro Auftritt** in öffentlicher Mission!

Fazit: Man könnte noch mehr und sinnvoller sparen.

Peter Vogt

Wo kann man noch sparen?

Braucht die Kernstadt einen Ortsvorsteher? Wussten Sie, dass wir einen haben und warum?

Ihre Meinung interessiert uns!

Sprechen Sie uns an auf Facebook oder nutzen sie das Kontaktformular unter

www.FDP-Geseke.de



Alexander Maas
34 Jahre, Tierarzt
Wahlbezirk 6
(Störmede-Süd)
Listenplatz 7



Stephanie Scheffler
20 Jahre, Rettungssanitäterin
Wahlbezirk 17
(Kreuzbreite)
Listenplatz 8



Robert Mattenklotz
45 Jahre, Qualitätsmanager
Wahlbezirk 14
(Haholdstraße)
Listenplatz 9



Marikka Fregin
67 Jahre, Rentnerin
Wahlbezirk 5
(Störmede-Nord)
Listenplatz 10



Ute Tschense
70 Jahre, Rentnerin
Wahlbezirk 18
(Eringerfelder Straße)
Listenplatz 11



Josef Altemeyer
66 Jahre, Dipl. Ingenieur
Wahlbezirk 11
(Zentrum)
Listenplatz 12

Der Bach und die Fußgängerzone

Es zeichnet sich keine Möglichkeit ab, den Geseker Bach aus den Tiefen der Bachstraße wieder ans Tageslicht zu holen. Entweder ist die Beeinträchtigung für Geschäftsleute und Anwohner zu groß oder die ökologische Aufwertung, die alles erst durch Zuschüsse bezahlbar macht, fällt zu gering aus. Auch hinter der Optik stand immer ein dickes Fragezeichen.



Dennoch: Der Wunsch nach Aufwertung der Geseker Fußgängerzone besteht. Nicht nur während der Geschäftszeiten, sollte eine attraktive Atmosphäre herrschen. Wir müssen **die Innenstadt wieder mehr als Einheit aus gewerblicher Nutzung, Wohnumfeld und Erholungsraum betrachten**.

Also: Weg von der gepflasterten Tristesse! Wenn schon nicht den Bach selbst, so könnten wir doch wenigstens sein Plätschern heraufholen! Eine Brunnenanlage, gerahmt durch kleine Hecken, darin integrierte Sitzgelegenheiten, Akzente durch Baumpflanzungen, so könnte man sich das vorstellen.

Eine Idee: Am Spring vor dem Krankenhaus, kurz hinter der Quelle, wird Wasser in eine Rohrleitung abgezweigt. In der Fußgängerzone speist sie eine Brunnenanlage. Im Mittelpunkt stehen sollte das Wasser selbst, sein Rinnen und Plätschern.

Alexander Arens

Mehr Engagement für die Jugend

Gemeinsam mit den **Jungen Liberalen** hat sich die FDP bereits vor vielen Jahren für die **Realisierung verschiedener Jugendprojekte** eingesetzt. Die Vorhaben wurden allerdings stets von den übrigen Parteien blockiert. Erst kürzlich, im Jahr 2013, sind zwei alte Forderungen endlich umgesetzt worden: Am Rabenfittich wurde ein Skatepark errichtet und an der Eichendorfstraße ein in der Form nicht mehr benötigter Spielplatz zu einem Freizeit- und Jugendplatz umgebaut. Weiter so! **Ein Platz ist zu wenig**. Wir fordern mindestens einen weiteren Freizeit- und Jugendplatz für die Kernstadt. Stärken Sie die FDP, damit die Umsetzung von Jugendprojekten nicht Jahrzehnte dauert!

Andreas Bode



Mit diesem Plakat haben die Jungen Liberalen bereits im Jahr 2005 für einen Skatepark geworben. Insgesamt hatten 309 Bürgerinnen und Bürger unterschrieben und sich damit für die Umsetzung des Projekts ausgesprochen.

! „Geseke kann mehr“ - so lautete der FDP-Slogan zur Kommunalwahl 2009. Nach fünf Jahren kritikloser Zusammenarbeit der SPD mit der CDU, freut es uns, dass nun der Geseker SPD-Bürgermeisterkandidat unsere Ansicht teilt: Geseke kann mehr! Herzlichen Glückwunsch.



Gerd-Volker Fregin
70 Jahre, Polizeibeamter a.D.
Wahlbezirk 3
(Ehringhausen-Süd)
Listenplatz 13



Heinz-Josef Dieregsweller
62 Jahre, Schädlingsbekämpfer
Wahlbezirk 15
(Bachstraße)
Listenplatz 14



Jan Eiserich
31 Jahre, Historiker
Wahlbezirk 7
(Eringerfeld / Geseke-Süd)
Listenplatz 15



Dr. Barbara Lappe-Osthege
57 Jahre, Ärztin
Wahlbezirk 16
(Hölterweg)
Listenplatz 16



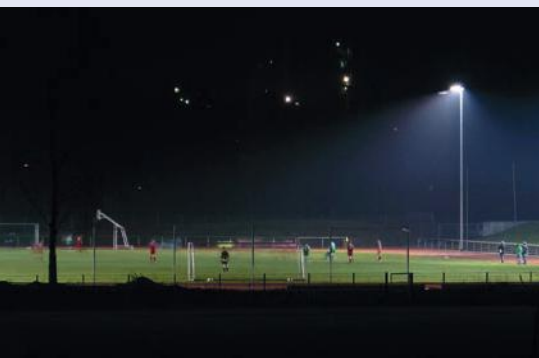
Christa Altemeyer
63 Jahre, Hausfrau
Wahlbezirk 8
(Ernst-von-Bayern-Straße)
Listenplatz 17



Sina Sosna
23 Jahre, Studentin
Wahlbezirk 1
(Mönninghausen)
Listenplatz 18

Das Stadion an der Kreuzbreite wird in absehbarer Zeit aufgegeben. Im Gegenzug soll der Rabenfittich in ein modernes Sportzentrum verwandelt werden. Darüber wurde ein Vertrag zwischen der Stadt Geseke und dem SV 03 geschlossen, der auch von uns mitgetragen wurde.

Mittlerweile ist allerdings nicht mehr klar, ob die **am Rabenfittich vorgesehenen Maßnahmen sinnvoll sind**. Es steht die Frage im Raum, ob es nicht besser ist, den heutigen Tennenplatz in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln (geplant ist Naturrasen). Im Falle des Kunstrasens müssten zudem Überlegungen angestellt werden, wie die höheren Anschaffungskosten finanziert werden können.



Der SV 03 hat bereits öffentlich eingeräumt, dass die Vertragsunterzeichnung ein Fehler gewesen sei und um eine **zeitliche Verschiebung der Bauabschnitte** gebeten, sodass die offenen Fragen geklärt werden können. Bürgermeister Holtgrewe war jedoch zu keiner Diskussion bereit.

Erst nachdem wir uns mit einer Pressemitteilung in den Konflikt eingeschaltet haben, tat sich etwas. Plötzlich sahen sich Bürgermeister, CDU und SPD genötigt, öffentlich Stellung zu beziehen. Während der Bürgermeister und die CDU immer wieder auf den bestehenden Vertrag verwiesen, der – warum auch immer – auf jeden Fall beibehalten werden soll, argumentierte die SPD weitestgehend völlig am Thema vorbei und tat so, als ob jemand die Bereitstellung weiterer öffentlicher Mittel gefordert hätte.

Trotz der nicht nachvollziehbaren Gegenargumente wurde unser Antrag auf zeitliche Verschiebung der Bauabschnitte im Schul- und Sportausschuss mit breiter Mehrheit abgelehnt. Statt offene Fragen auszudiskutieren und in die Planung für den Rabenfittich einfließen zu lassen, wird einfach weitergearbeitet, weiter Geld ausgegeben.

Im sozialen Netzwerk „Facebook“, indem die Vorgänge zum Thema ausgiebig diskutiert wurden, kommentierte ein Nutzer die Sache so: „Inzwischen geht es nicht einmal mehr um mehr öffentliche Gelder, sondern nur um ein Konzept, das mehr Zeit zum Aufbringen von Eigengeldern ermöglicht. Nun sind Kommunen sogar dazu schon außer Stande!? Unglaublich!“ Dem haben wir nichts mehr hinzuzufügen.

Andreas Bode/Wolfgang Jüttemeier

Allgemein ist der Trend nicht positiv für den kleinen Einzelhändler. Geschäftslokale in den Innenstädten wechseln häufig den Inhaber. In Folge werden Ladenlokale zu Wohnungen umgewandelt. Eine Entwicklung, der die Politik, der Geseker Stadtrat, wohl kaum etwas entgegenstellen kann, der sie aber einen Rahmen geben muss.

Die Qualität der Umbauten ist nämlich durchweg katastrophal. Die Abwertung des Umfeldes erschwert den verbleibenden Geschäften eine ansprechende Präsentation. Sie verringert die Wohnqualität. Den Eigentümern vieler Immobilien droht ein Wertverlust ihrer Objekte.

Der Versuch, eine Gestaltungssatzung auf den Weg zu bringen, ist in der aktuellen Legislaturperiode gescheitert. Die FDP hatte sich dafür stark gemacht, für die gesamte Innenstadt einen gestalterischen Rahmen zu finden. **Es geht um ein harmonischeres Gesamtbild**, die Verknüpfung von Altem, Neuen und Künftigem.

Vielleicht braucht man auch für die Ausgestaltung Festlegungen in einer Gestaltungssatzung, wenn man auf anderem Weg den teils traurigen Zustand nicht verbessern kann.

Eine Gestaltungssatzung bringt Einschränkungen mit sich, eventuell auch Kosten. Die Balance zwischen Aufwand

und Erfolg zu finden, wird schwierig. Man kann sich dem stellen oder den Kopf in den Sand stecken. Das ist unsere Sache nicht!

Alexander Arens



Chancen für jeden statt Regeln für alles. Das braucht unser Europa.

Europa muss liberal und demokratisch werden. Darunter verstehen wir: Europa muss in den großen Dingen stark und in den kleinen Dingen klein sein.

Kleine Dinge sind Vorschriften über Duschköpfe, Glühbirnen, Kleinventilatoren und Staubsaugermotoren. Wir fordern **weg mit der Ökodesignrichtlinie**, die solche Gängelungen erlaubt.

Bürgerrechte gehören zu den großen Dingen. Hier brauchen wir hohe Standards. Die Privatsphäre muss vor Schnüffelei durch Wirtschaft und Staat geschützt werden.

Konservative, Sozialdemokraten und Grüne wollen, dass Sie mit Eurobonds für die Staatsschulden der Krisenländer

haften. **Wir bieten Solidarität und erwarten Solidität.** Nur das ergibt langfristig Stabilität. Diese Stabilität ist Garant für die **Friedenssicherung in Europa.**

Unser Europa braucht transparente Entscheidungen. Dafür sind eine verschlankte Kommission und ein starkes Parlament unverzichtbar. Das sorgt für mehr **Demokratie statt Bürokratie.**

Unser Europa braucht bessere Lebenschancen gerade für junge Europäer. Dazu benötigen wir eine Bildungsoffensive und mehr Mobilität.

Für diese Forderungen steht unser Spitzenkandidat Alexander Graf Lambsdorff.

Dr. Ernst Romberg

Familie und Schule

Durch einen Ratsbeschluss wurde ohne zwingende Eile der Hauptschule und der Realschule die Möglichkeit genommen, dass Eltern ihre Kinder dort anmelden konnten. Zwei gut arbeitende Schulen wurden zum Aussterben verurteilt. Die Verwaltung räumte den Eltern bei der Schulanmeldung keine echte Auswahl ein. Eine Anmeldung zur Real- oder Hauptschule wäre nur möglich gewesen, wenn keine Sekundarschule zustande gekommen wäre. Ein ähnliches

Verfahren in Höxter ist inzwischen **vom Verwaltungsgericht Minden gerügt** worden.

Die FDP steht zu einer gesetzeskonformen Schulentwicklung. Wir fordern aber einen **schlüssigen Schulentwicklungsplan** über Grundschulen und weiterführende Schulen bevor Schulen geschlossen werden und Baumaßnahmen in Millionenhöhe getätigt werden.

Dr. Ernst Romberg

Am 25. Mai 2014 Ihre Stimme für liberale Kreispolitik

Für die beste **Bildung und Ausbildung** unserer Kinder. Die Familienpolitik gehört stärker in den Blickpunkt der Kreispolitik.

Für einen lebenswerten Kreis Soest, den **ältere Mitbürger** selbstverständlich mit gestalten.

Für eine **sparsame Finanzpolitik**, die den Gemeinden echte Spielräume lässt.

Keine Überregulierung durch die Kreisverwaltung über die gesetzlichen Standards hinaus z. B. bei Schützenumzügen und Übungsleitern in Sportvereinen.

Für eine effiziente **Wirtschaftsförderung**, die neue qualifizierte **Arbeitsplätze** schafft.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Kooperation zwischen Geseke und dem Kreis wieder rund läuft.

Die Baubehörde des Kreises muss mit und nicht gegen **Geseker Interessen** arbeiten.

Dafür stehen Ihre Kandidaten: **Alexander Arens**, Listenplatz 5, Wahlbezirk 7 und **Dr. Ernst Romberg**, Wahlbezirk 6



Europaspitzenkandidat Alexander Graf Lambsdorff mit den Kreistagskandidaten Alexander Arens (Listenplatz 5) und Dr. Ernst Romberg

Unserer Bürgermeister-Kandidat: Dr. Remco van der Velden



Dr. Remco van der Velden ist der richtige Bürgermeister für Geseke! Er steht für frischen Wind in Stadt, Rat und Verwaltung, nicht für ein „weiter so!“.

Als Betriebs- und Volkswirtschaftswirt bringt er vielfältige Erfahrungen aus der freien Wirtschaft mit. Eigenschaften, die sowohl bei der Finanzlage der Stadt als auch bei der Ausrichtung der Verwaltung hin zu mehr Bürgernähe und Service wichtig sein werden. Dafür hat die FDP seit Jahren gekämpft.

Konstruktives Arbeiten braucht eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre. Also braucht Van der Velden eine breite Unterstützung. Wir tragen dazu bei, indem wir ihn, über Parteigrenzen hinweg, zum Kandidaten nominiert haben. Van der Velden ist stets kompetenter Gesprächspartner. Er ist ein moderner Vollblut-Geseker, steht voll im Heute ohne das Gewesene aus den Augen zu verlieren, was er in vielen Stadt- und Museumsführungen unter Beweis gestellt hat.

Dr. Remco van der Velden

39 Jahre, Dipl. Kaufmann in einem Telekommunikationsunternehmen



Impressum:

Herausgeber: FDP Ortsverband Geseke · Verantwortlich: Dr. Ernst Romberg, Stockheimer Str. 23, 59590 Geseke

Bilder: Titelbild + Bilder der Kandidaten: Dieter Tuschen · Bild S.4, Engineering work: iStockphoto © shironosov
Bilder S. 6, 8, 9: Alexander Arens · Bild S. 10: Sebastian Rasche

Auflage: 10.000 Stück · **Druckerei:** Druckerei Geseke GmbH